


# VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



## **Aussöhnen mit Deutschland**

### **Verantwortung – Heilung – Transformation**

Prof Dr. Barbara v. Meibom / Berlin

Schriftliche Fassung des Eröffnungsvortrags auf der Konferenz  
Aussöhnen mit Deutschland. Verantwortung – Heilung – Transformation  
vom 21.-23. März 2014 in Berlin

#### ***Inhalt:***

*Vom Erinnern zum Versöhnen zum Aussöhnen. Herausforderungen und Verantwortung in der Gegenwart. Gaben und Schattenkräfte im deutschen „Sozialcharakter“ (Erich Fromm). Verantwortung – Heilung – Transformation als Wege der Bewusstseinsentwicklung.*

#### ***Zur Person:***

*Prof. 'in Dr. Barbara v. Meibom lehrte Politik- und Kommunikationswissenschaft an der Universität Duisburg – Essen. Heute leitet sie Communio-Institut für Führungskraft in Berlin/Essen. Sie ist Autorin von mehr als einem Dutzend Bücher, u.a. zu den Themen Wertschätzung und gelingende Kommunikation. Zuletzt ist von ihr erschienen Deutschlands Chance. Mit dem Schatten versöhnen, Berlin: Europa Verlag 2013*

#### **Aussöhnen – Das Gebot der Stunde**

Ich liebe dieses Land. Es hat mir eine Sprache geschenkt, die selbst schwer Sagbares auszudrücken hilft, es hat mir Musik geschenkt, die mich mitnimmt in seelische Höhen, die ich ohne sie schwerlich erklimmen kann, es hat mir Landschaften und Städte geschenkt, die in ihrer Schönheit und Fülle mein Herz berühren. Ich bin hier geboren und fühle mich in diesem Land beheimatet. Hier habe ich gelernt, zu lernen, zu leben und zu lieben.

Und doch ist diese Liebe zu meinem Land alles andere als ungebrochen. Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments, berichtet in seinem Grußwort von einer jungen Frau, die ihn auf die Ankündigung hin, dass er Präsident der EU-Kommission werden wolle, fragte „*Wieso. Sie sind doch Deutscher!*“ und wie betroffen ihn diese Äußerung gemacht hat. Mit dieser Erfahrung ist er nicht allein. Selbst heute, rund 70 Jahre nach Ende des Krieges, erleben viele von uns dieses Land als eine schwere Bürde, als etwas, womit wir uns nicht identifizieren möchten. Ich selbst erinnere mich an ein ungewöhnlich schönes Haus in meiner Nachbarschaft, in das ich umziehen und mich einmieten wollte.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Doch im Treppenhaus entdeckte ich eine deutsche Fahne. Für mich eine Unmöglichkeit, in diesem Haus zu wohnen, hier meine Freunde und Gäste zu empfangen, obgleich ich wusste, dass der Besitzer alles andere als rechtsradikal war. Bis heute scheue ich mich, wenn ich deutsche Flaggen sehe, selbst noch nach dem deutschen Märchen von 2006, als die Welt hier zu Gast bei Freunden war und mit uns ausgelassen und freudig Fahnen schwenkend die Fußballweltmeisterschaft feierte.

Was also ist es, was so vielen immer noch auf der Seele liegt, was es so schwer macht, sich als Deutsche und Deutscher zu fühlen und dies mit Freude, Selbstwertgefühl und Stolz auf die wunderbaren Errungenschaften dieses Landes zu tun? Natürlich, das wissen wir, sind es die Gräueltaten, die in der NS-Zeit von Deutschland ausgingen und die von Deutschen begangen wurden, Gräueltaten, die sich gegen ganze Völkergruppen auch der eigenen Gemeinschaft richteten, gegen jüdische Deutsche und Juden in allen europäischen Ländern, gegen Sinti und Roma, gegen Homosexuelle und politisch Andersdenkende. Sie überzogen alle mit Vernichtung, die sich der Rassenideologie der Nationalsozialisten verweigerten, der Vorstellung, die Arier seien die gottgewählte Rasse und berufen, die Welt zu beherrschen und zu retten. Es war eine Führungsideologie, die grundlegenden Prinzipien der Humanität den Kampf ansagte und idealistische Begeisterung für ein Todesprojekt weckte, das nicht nur die Opfer, sondern auch das Land der Täter und seine Menschen zutiefst traumatisiert hat – bis heute.

### **Vom Erinnern zum Aussöhnen**

Deutschland, die politische Kultur, die Medien, viele Menschen in unserem Land haben sich mit der Herrschaftsideologie der Nationalsozialisten und den Gräueltaten auf das Intensivste auseinandergesetzt. Wir haben eine Erinnerungskultur entwickelt, um die uns manche Nation beneidet und die von vielen als vorbildlich erlebt wird. Wo gibt es das schon, dass ein Land in der Nähe seines Parlaments einen Platz dem Gedenken an die größten Verbrechen gewidmet hat?

Und doch: Erinnern heißt noch nicht Versöhnen und schon gar nicht Aussöhnen. Erinnern will Vergessen verhindern; es bestätigt, was gewesen ist. Versöhnen heißt, dem anderen die Hand reichen und nach Verständigung suchen, im besten Fall ist Versöhnung inspiriert von einer Bitte um Verzeihen. Doch Aussöhnen geht weit darüber hinaus. Aussöhnen wendet sich im Wissen um die Vergangenheit der Gegenwart zu. Aussöhnen weiß, dass Vergangenheit Vergangenheit ist, dass sie weder durch Erinnern, noch durch Versöhnen ungeschehen gemacht werden kann. Doch Aussöhnen

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



ist bereit, die Lektion der Vergangenheit zu lernen, weil das Vergangene weder beschönigt, beschwiegen noch abgespalten wird. Es hat die Lehren der Vergangenheit beherzigt, es hat einen Schritt in eine neue Bewusstheit vollzogen und ist bereit, den Herausforderungen der Gegenwart in einem neuen Geist zu begegnen.

Wer sich in Deutschland mit dem was gewesen ist, aussöhnt, hat sich den dunklen Schatten der Vergangenheit gestellt, hat den Schmerz gefühlt, über das, wozu wir Menschen fähig sind, hat die Täterenergien auch in sich selbst erkannt, selbst wenn er in die damaligen Verbrechen in keiner Weise verwickelt war, weiß dass wir Menschen scheitern können und macht mit der Vergangenheit dadurch seinen Frieden, weil er oder sie die Möglichkeit ergreift, es in der Gegenwart anders und besser zu machen. „*Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewusst*“, so ein Zitat von Goethe. Im Geist der Aussöhnung mit sich und anderen wissen wir um die Möglichkeit, Schuld auf uns zu laden ; doch wir haben uns entschieden, einen Weg zu gehen, der vor der eigenen Gewissensinstanz standhalten kann. Ein Geist der Aussöhnung hilft daher, als Menschen und als Kollektiv Verantwortung dafür übernehmen, dass in unserem Lande – jetzt und in Zukunft – Inhumanität keine Chance mehr hat. Erst solches Aussöhnen mit dem, was war, bringt Frieden innen wie außen, weil es zu einem Denken, Fühlen und Handeln im Geist der Gewaltlosigkeit befähigt. Erinnern ohne zu lernen ist ebenso fatal, wie der Wunsch nach Versöhnung ohne die eigenen Möglichkeiten zur Friedfertigkeit zu entwickeln. Die letztlich wichtige Frage ist, haben wir die Lektion gelernt und setzen wir die Lehre in die Tat um? Daran bemisst sich, ob wir, die Nachgeborenen der Kriegsgeneration, die deutsche Vergangenheit bewältigt haben.

Aussöhnen – so verstanden – ist keine leichte Aufgabe und kein leichter Weg. Fallen gibt es von allen Seiten. Da gibt es zum einen eine Haltung, die meint, unter dem Mantel des Aussöhnens mit dem was war, endlich zur Tagesordnung übergehen zu können, nach dem Motto: Gewesen ist gewesen und im Übrigen haben andere Länder auch schwere Verbrechen begangen. Andere stellen die Verbrechen selbst in Abrede und machen munter im alten Geist weiter. Wieder andere verbinden mit der Vorstellung von Aussöhnen eine Auffassung, wonach alles ohnehin gottgewollt sei und der Mensch damit von aller Schuld entlastet sei. Mit Hilfe von falsch verstandenen Esoterik oder Spiritualität schleicht man sich hier aus der Verantwortung im Hier und Jetzt, verliert den Bezug zur Realität und hebt ab ins sogenannte Himmels-Ich.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Wenn wir hier von Aussöhnen sprechen, meinen wir keine dieser Haltungen. Wir wollen weder alte Wunden neu aufreißen, noch Wunden zukleistern, in der Hoffnung, sie würden dann heilen. Wir möchten einen Schritt hin zu einem neuen Bewusstsein tun und die Menschen in unserem Land einladen, sich mit sich und unserem Land auszusöhnen um daraus die Kraft zur gereiften Verantwortung zu gewinnen. Die Zeit dafür ist günstig. Die meisten Mitglieder der Kriegsgeneration, die aktiv in die Gräueltaten verwickelt waren, leben nicht mehr. Dies macht es den Nachgeborenen leichter, sich den alten Fragen neu zuzuwenden, ihren Groll und Schmerz mit neuer Wachheit und Bewusstheit anzusehen und nach Lösungen für den individuellen und kollektiven Schmerz zu suchen.

### **Herausforderungen der Gegenwart**

Die Zeit ist nicht nur günstig für einen solchen Bewusstseinschritt. Er ist auch dringend erforderlich. Deutschland ist heute innerhalb Europas in eine neue Machtfülle hingewachsen. Dies macht es umso wichtiger, dass unser Regierung und die Menschen in unserem Land mit dieser Macht verantwortlich umgehen. Die deutsche Katastrophe hat sich nicht zufällig in unserem Land ereignet. Daran mitgewirkt hat das, was Erich Fromm einen „Sozialcharakter“ nennt, das heißt bestimmte Charakterzüge, die nicht einer Einzelperson, sondern einem Kollektiv zu eigen sind. Was wir brauchen, ist eine Bewusstheit für Züge im deutschen Sozialcharakter, die daran mitgewirkt haben, dass ein ganzes Kollektiv sich für einen Vernichtungsfeldzug gegen die Humanität einspannen und z.T. begeistern konnte. Erst dies macht uns frei, heute mit unserer Macht verantwortlich umgehen zu können und mit Entschiedenheit für eine Partnerschaft mit anderen Menschen und anderen Ländern auf Augenhöhe einzutreten – ohne Selbstentwertung oder Selbstüberschätzung.

Es gibt einen weiteren Grund, warum eine Bewusstseins transformation dringend notwendig ist. Die Entwicklung der letzten Jahre und insbesondere die Finanzkrise hat erhebliche Entdemokratisierungstendenzen hervorgebracht. Dazu gehört eine massive Umverteilung von Wohlstand und Reichtum Um es auf einen kurzen Nenner zu bringen: Das Zentrum gewinnt, die Peripherie verliert/blutet aus, sowohl innerhalb von Gesellschaften im Verhältnis zwischen Arm und Reich, als auch zwischen Gesellschaften. Was unser eigenes Land betrifft, so spricht der Soziologe Oskar Negt inzwischen von einer Drei-Drittel-Gesellschaft: Ein Drittel profitiert vom Wohlstand, ein Drittel lebt in prekären ökonomischen und sozialen Verhältnissen und ein Drittel ist so marginalisiert, dass die Gesellschaft sie eigentlich nicht für ihre Reproduktion braucht.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Solche Verhältnisse sind zutiefst entdemokratisierend. Wenn Menschen keinen angemessenen Platz in der Gesellschaft und keinen Weg finden, über ihr Tun ihren Selbstwert zu stabilisieren, dann richten sich Wut und Zorn zwangsläufig gegen die Regierenden und Besitzenden. Rettung wird dann allzu leicht von politischen Extremen erhofft, egal ob von links oder rechts. Dies ist inzwischen in verschiedenen europäischen Ländern der Fall. Nationalistische und populistische Tendenzen erstarken in Ungarn, in Griechenland, in Frankreich, in Holland und bringen das europäische Versöhnungsprojekt ernsthaft in Gefahr.

Das kann uns nicht egal sein: Deutschland hat am Ende der Weimarer Republik erlebt, wie anfällig Menschen in sozialen Notlagen für politische Rattenfänger sind. Diese Erfahrung muss uns ein Ansporn sein, ähnliches in der Gegenwart mit allen Mitteln zu verhindern. Daraus erwächst die Verpflichtung, entdemokratisierende Tendenzen, die aus Verarmung und Verelendung resultieren, zu verhindern. Das gilt sowohl für innergesellschaftliche Verwerfungen in unserem Land als auch im Verhältnis zu unseren Nachbarländern. Eine Jugendarbeitslosigkeit im Süden Europas, die rund 50% ausmacht und die nicht zuletzt durch unsere Sparpolitik verschlimmert wurde, können wir angesichts des europäischen Friedensprojektes einfach nicht leisten! In diesem Sinne schreibt Martin Schulz, Präsident der Europäischen Union, in seinem Grußwort:

*Von Helmut Schmidt stammt eine der brilliantesten historischen Analysen zur Rolle Deutschlands, die ich kenne. Er hat gesagt: Deutschland ist das Relais des Kontinents, zwischen Nord und Süd und Ost und West - und für die heutige Generation gilt, was für viele vor ihr gegolten hat: Wann immer das Zentrum stark und die Peripherie schwach war, musste sich das Zentrum entscheiden, ob es seine Stärke nutzt, um die Peripherie stärker zu machen, oder ob es seine Stärke nutzt, der Peripherie seinen Willen aufzuzwingen. Letzteres hat stets im Desaster geendet. Wir müssen uns also entscheiden. Mein Eindruck ist: Die Deutschen entscheiden sich für die Stärkung der Peripherie und sind sehr solidarisch – erzählen aber zuhause - aus politischem Kalkül - leider allzu oft etwas anders. Das müssen wir sein lassen.*

Was sich in diesen Worten von Martin Schulz andeutet: Wir dürfen Kraft und Stärke daraus gewinnen, dass wir solidarisch sind mit denen, denen es weniger gut geht, statt rechthaberisch uns selbst zu überhöhen. Davon haben wir mehr als genug gehabt nach der Wende im Verhältnis zwischen Ost- und Westdeutschland. Es ist ein Grund zur Freude, dass wir unseren Teil dazu beitragen können,

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



um das großartige europäische Friedensprojekt zu sichern, das wir seit nun 70 Jahren auf einem Kontinent realisiert haben, einem Kontinent, dessen Bewohner über Jahrhunderte immer wieder in kriegerische Auseinandersetzungen verwickelt waren. Mit anderen Worten: Gesunder Realismus, ein gereiftes Selbstbewusstsein und ein gereifter Selbstwert sind wichtige Voraussetzungen für einen verantwortlichen Umgang mit unserer Macht. Gebremst werden wir in dieser Haltung jedoch durch die anhaltenden unterschweligen Gefühle von Schuld und Scham, die das kollektive und individuelle Unbewusste belasten und die einem Aussöhnen im Wege stehen.

### **Von Schuld und Scham zur Selbstverantwortung**

Das wirft die wichtige Frage auf, was denn der Unterschied ist zwischen Haltungen und Handlungen ist, die aus Schuld und Scham genährt werden und solchen, die von einem guten Selbstwertgefühl getragen sind?

Schuld und Scham sind wie Stephan Marks in seinen großartigen Arbeiten gezeigt hat, verbotene Emotionen. Wir möchten sie nicht erleben und tun infolgedessen alles, um sie nicht spüren zu müssen. Statt anzusehen, was Scham hervorruft und dafür Verantwortung zu übernehmen, wird das Gefühl ins Unbewusste abgespalten und kann dort sein – unerkanntes – Unwesen treiben und Entlastungsstrategien aller Art provozieren: Anklage, Aggression, Opferhaltung, Anpassung, Leugnung – die Möglichkeiten sind unendlich. Doch in jedem dieser Fälle wird keine Verantwortung dafür übernommen, was denn die Scham hergerufen hat. Anhaltender Rassismus beispielsweise, der abgespalten ins Unbewusste sein Unwesen in Geist und Gemüt treibt, kann sich heute äußern in einer aggressiven Fremdenfeindlichkeit oder in einer von Schuld und Scham diktierten duckmäuserischen Anpassung gegenüber Migranten. Er kann auch zu Entlastungsstrategien beitragen, indem die eigene Fremdenfeindlichkeit auf die Rechtsradikalen in unserem Lande projiziert wird, die man dann umso eifriger kritisiert.

Anders sieht es aus, wenn wir durch einen Prozess des Aussöhnens mit uns selbst und mit anderen zu einem bewussten und gereiften Selbstwertgefühl kommen, das um die Untiefen im eigenen Charakter, auch im deutschen Sozialcharakter weiß und dafür Verantwortung im Denken, Fühlen und Handeln übernimmt. Solches gereiftes Selbstwertgefühl brauchen wir. Gesine Schwan hat in ihrem Grußwort

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



darauf hingewiesen, dass ein demokratisches Gemeinwesen Bürger und Bürgerinnen mit einem guten Selbstwertgefühl braucht. Denn dies ist die Haltung, die aus der aggressiven Entwertung von anderen entlässt und uns zu Partnerschaftlichkeit nach innen und außen, sowie zu einer Kultur der Verbundenheit oder Gemeinsamkeit befähigt.

Ich fasse zusammen: Es ist Zeit, sich mit uns und unserem Land auszusöhnen, um sich den Herausforderungen der Gegenwart aus einem gereiften und gestärkten Selbstwertgefühl heraus zu stellen. Die Zeit ist günstig und die Zeit erfordert, dass wir individuell und kollektiv diesen Schritt in Deutschland und als Deutsche tun.

Damit komme ich zum zweiten Teil – zu der Frage, welche Gefährdungen und Potenziale im deutschen Sozialcharakter existieren, und welche Wege uns offenstehen, um daraus ein Bewusstsein zu entwickeln, das in sich die Qualität einer posttraumatischen Reifung hat.

### **Potenziale würdigen und Schattenkräfte erkennen**

Idealismus und Humanismus, die Liebe zur Natur, die Fähigkeit sich zu begeistern und Gemeinschaft zu leben, eine Hinwendung nach Innen – für all dies steht eine deutsche Kultur, die mehr ist als die zwölf Jahre der nationalsozialistischen Herrschaft. Wer sich auf Heinrich Heines Einladung einlässt „Denk ich an Deutschland“, dem kommen – weltweit - Geistesgrößen wie Kant, Schiller oder Goethe in den Sinn oder fühlt sich erinnert an musikalische Genies wie Bach, Mozart, Beethoven oder Mendelsohn. Anerkennung und Bewunderung finden auch Forscher, Entdecker und Innovatoren wie die Gebrüder Humboldt, eine Maria Montessori oder Rudolf Steiner oder Kenner der Psyche wie Freud, Jung, Adler oder Frankl. Sie alle kündeten von einer lebendigen Geistigkeit, die inspirierend und für viele wegweisend war und ist. Die Menschen jüdischer Herkunft im deutschsprachigen Raum hatten an diesem reichen Geistesleben einen eminenten Anteil. Ken Wilber und der indische Heilige Sri Aurobindo waren es, die nachdrücklich darauf hingewiesen haben, dass in der deutschen Kultur Kräfte wirksam waren, die über das mentale Bewusstsein hinauswiesen, oder einfacher formuliert, welche in sich die Möglichkeit trugen, Denken und Herz, Verstand und Intuition miteinander zu versöhnen, ein Weg, den vor allem die Frühromantik suchte und eine Aufgabe, vor der wir in unserer wissenschaftlich-technischen Zivilisation immer noch stehen.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Doch jeder Fähigkeit wohnt ein Schatten inne. Idealismus, der sich nicht an der Realität prüft und erdet, kann leicht den Bezug zur Wirklichkeit verlieren und zu einer weltabgewandten Innerlichkeit verkommen, wie wir sie in der Romantik erleben oder zu einer Blindheit gegenüber politischen Verhältnissen, wie sie viele Zeitgenossen im Nationalsozialismus an den Tag gelegt haben. Dasselbe gilt für Begeisterungsfähigkeit, wenn sie ethisch nicht eingebunden ist und nicht prüft, wofür denn die Begeisterung eingesetzt wird. Auch die Freude an Gemeinschaft und Gemütlichkeit kann zur Spießigkeit gerinnen oder Rücksichtslosigkeit und Gewaltbereitschaft unterstützen, wenn der eigene Horizont rücksichtslos zur Regel für andere erhoben wird und Andersdenkende verfolgt werden.

Der Nationalsozialismus war eine politische Religion (Bärtsch/Vögelin), die höchst erfolgreich die im deutschen Sozialcharakter angelegten Gaben von Innerlichkeit, Idealismus, Gemeinschaftsfähigkeit und Begeisterungsfreude auf ein menschenverachtendes Todesprojekt ausrichtete. Mit Heilsbotschaften und Ritualen, mit Einschwören auf den Geist der arisch verstandenen (Volks)Gemeinschaft und Beschämung all derer, die sich dem widersetzten und entzogen, wurde ein ganzes Volk in Haft genommen und die Menschen machten überwiegend willig oder sogar begeistert mit. Sie ergriffen die Chance, ihren Selbstwert zu stabilisieren, indem sie bestimmte Gruppen ausgrenzten oder als minderwertig erklärten. Dies ist der Grund, warum bis heute manche der Ältesten unter uns, die NS-Zeit als die schönste Zeit ihres Lebens in Erinnerung haben – ein Tabu, das man nicht auszusprechen wagt.

Die Bewältigungsstrategien, die Deutsche im Umgang mit diesem traumatisierenden Missbrauch von Idealismus und Begeisterungsfähigkeit gewählt haben, sind vielfältig: Das Verbot zu fühlen und die Praxis, Gefühle einzufrieren, mussten zahllose Nachgeborene der Kriegsgeneration am eigenen Leib erfahren, Sie tragen daran bis heute schwer. Eine andere Strategie war die Flucht in den Verstand, in ein rationalistisches Weltbild, das alles für lächerlich erklärt und mit Beschämung belegt, was über die Welt der Daten Zahlen, Fakten hinausgeht, nach dem Warum und Wozu fragt. Dann können Werte als beliebig erklärt werden und man kann sich weigern, die Gewissensinstanz als Leitschnur für Denken, Fühlen und Handeln zu akzeptieren. Auch der ausgeprägte Materialismus in unserem Land kann als Flucht aus dem Dilemma eines missbrauchten Idealismus angesehen werden. Der Tanz ums Goldene Kalb ersetzt hier die gestürzten Götter, denen man blind gefolgt ist. Selbst die heute in Deutschland blühende Esoterik ist wohl nicht zuletzt ein Versuch, angesichts der kollektiven Beschämung von



## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Spiritualität, sich dem transpersonalen Raum zu öffnen, ohne wirklich Verantwortung für sich zu übernehmen und sich den gesellschaftlichen Realitäten zu stellen.

Keine dieser Bewältigungsstrategien führt zu einer heilenden und befreienden Bewusstheit der Schattenkräfte in einem missbrauchsanfälligen Idealismus. Vielmehr braucht es ausbalancierende Kräfte, die aktiviert werden wollen: Ein realistischer Blick auf Gegebenheiten, eine ethische Einbindung der Begeisterung, und eine Spiritualität, die darum weiß, dass wir alle *Leben sind inmitten von Leben, das leben will* (Albert Schweitzer) und daraus die Verpflichtung erwächst, mit unseren niederen Instinkten so umzugehen, dass wir einen Geist der Gewaltlosigkeit leben.

Es gibt noch ein zweites Bündel von Eigenschaften, die dem deutschen Sozialcharakter immanent zu sein scheinen: die sogenannten Sekundärtugenden von Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit und Pflichtbewusstsein, die Fähigkeiten zum effizienten Gebrauch von Ressourcen, zu organisatorischer Effizienz und zu zeitgemäßen technischen Antworten auf individuelle und gesellschaftliche Bedürfnisse. Made in Germany, nach dem Krieg als negatives Etikett konzipiert, wurde so zu einem Qualitätsmerkmal. Solche Sekundärtugenden, Tüchtigkeit und organisatorisch-technische Intelligenz machten Deutschland auch nach dem Krieg wieder zum Pionier bei internationalen Normierungs- und Standardisierungsaktivitäten, zum Export(welt)meister und zum reichsten Land in der Mitte Europas.

Dies sind ohne Frage Gaben im deutschen Sozialcharakter. Doch auch hier gibt es tiefdunkle Schattenseiten. Die deutschen Sekundärtugenden wurden im Nationalsozialismus eingesetzt für eine gigantische Aufrüstung, für eine Kriegsführung gegen alle europäischen Nachbarn – Italien ausgenommen, die von der Generalität willig ausgeführt wurde, und für die reibungslose Vernichtung von Millionen von Menschen, insbesondere Juden, durch Tötungsmaschinen und/oder Zwangsarbeit. „Der Tod ist ein Meister aus Deutschland“ – so die Worte von Paul Celan. Die Meisterschaft bestand darin, dass alle diese für ein Gemeinwesen wichtigen Tugenden und Fähigkeiten ohne ihre ethische Einbindung gelebt wurden. Können wir uns vorstellen, dass es einmal heißen kann: Die Liebe zum Leben ist eine Meisterin aus Deutschland?

Im Gegensatz zu Idealismus und Begeisterungsfähigkeit, waren diese Tugenden nach dem Krieg wieder hoch gefragt. Sie halfen, nicht nur die Vergangenheit zu vergessen, sondern konnten auch ungebrochen in den Wiederaufbau gelenkt werden. Doch Tugenden ohne ethische Einbindung sind

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



zerstörerisch. Sparsamkeit wird dann zum Spardiktat mit verheerenden Folgen, Leistungsfähigkeit wird dann zu Rücksichtslosigkeit gegenüber Schwächeren und Andersdenkenden, Pflichtbewusstsein verkommt zur rigiden Rechthaberei und zur Vorstellung, man könne anderen den Weg vorschreiben, getreu dem alten Motto „Am deutschen Wesen soll die Welt genesen“.

Auch hier braucht es heilende und befreiende Bewusstheit, die sich der destruktiven Seiten solcher Fähigkeiten und Tugenden bewusst wird. Bewusstheit heißt hier, dass die Tugenden rückgebunden werden müssen an die Kräfte des Gewissens, an die Frage, wozu sie eingesetzt werden, an die Verantwortung gegenüber dem warum und wozu. Eine solche Herausforderung stellt sich für uns heute genauso wie für die Generation unserer Eltern und Großeltern.

Die Gaben im deutschen Sozialcharakter sind wichtig für jedes Gemeinwesen. Wir sollten sie daher würdigen und nicht abspalten, verdrängen oder beschämen, weil sie missbraucht wurden. Doch Idealismus muss mit Realismus und mit citizenship verbunden sein, d.h. mit gelebter Verantwortung für das Gemeinwohl und für ein friedliches Miteinander im Land und im Verhältnis zu unseren Nachbarn. Auch Sekundärtugenden wie Pflichtbewusstsein, Disziplin, Ordnung, Sparsamkeit sind für das Zusammenleben von Menschen von allergrößter Bedeutung. Doch wenn sie zum Selbstzweck werden und nicht ethisch rückgebunden sind, können sie zu einer Inhumanität beitragen, wie sie beispiellos in den Todesmaschinerien der Nationalsozialisten praktiziert wurde. Was wir brauchen, ist ein Bewusstsein für die Schattenanteile, damit die Potenziale so gelebt werden, dass sie dem Wohlergehen von Mensch und Natur dienen. Was es zu vermeiden gilt sind:

- Ein Idealismus, der nicht rückgebunden ist an citizenship
- Eine Spiritualität, die ins Himmels-Ich abhebt
- Eine Begeisterung ohne Hinzuschauen und zu fragen, warum und wozu sie gelebt wird
- Pflicht um der Pflicht willen
- Ordnung um der Ordnung willen
- Effizienz um der Effizienz willen
- Das Abgeben von Macht an Autoritäten, ohne deren Werte zu überprüfen
- Ein sich Bereichern auf Kosten anderer oder eine
- Kultur des Ausschlusses all derer, die als schwächer oder als nicht zugehörig erklärt werden.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Was wir umgekehrt brauchen, sind

- neue Synthesen von Idealismus und Realismus, von Sekundärtugenden und den Kräften des Gewissens
- eine Würdigung der Potenziale im deutschen Sozialcharakter mit der erklärten Absicht, sie ethisch verantwortlich zu formen,
- eine Führungskunst, die die Fähigkeit von Menschen stärkt, dem Leben zu dienen inmitten von Leben das leben will;
- eine Empathie für Schwächere, die es uns leicht macht, materielle und ideelle Reichtümer zu teilen und sich für die Reichtümer der anderen zu öffnen und sie zu würdigen, und
- eine Kultur der Partnerschaft auf Augenhöhe.

Ich fasse zusammen: Im deutschen „Sozialcharakter“ (Erich Fromm) gibt es Fähigkeiten und Potenziale, die ein großes Geschenk sind und um die uns manche anderen Länder beneiden. Doch diesen Fähigkeiten und Potenzialen, wohnen – wie wir in der deutschen Geschichte drastisch lernen mussten – Schattenkräfte inne, die gebändigt werden müssen durch Bewusstheit und Transformation. Gelingt uns dies, so entwickeln wir die Grundlagen eines aus Erfahrungen gereiften Selbstwertgefühls. Damit komme ich zum letzten Teil, zu der Frage, wie wir uns dieser Aufgabe nähern wollen.

### **Verantwortung – Heilung – Transformation.**

Wir, die Veranstalter und das Team, das diese Konferenz vorbereitet hat, möchten einladen zu einem Bewusstseinsprung. Wir möchten einladen zu einem Bewusstsein der Fülle, der Schönheit und der Kraft, die sich mit unserem Land verbinden. Dies wollen wir in einem Dreischritt tun:

Was uns wichtig ist:

- Obgleich wir uns mit der Vergangenheit beschäftigen, ist unser Fokus die Gegenwart.
- Obgleich wir den Finger auf Wunden legen, ist unser Ziel Heilung.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



- Obgleich wir als Menschen Fehler begehen und Schuld auf uns laden, möchten wir Mitgefühl einladen, mit uns selbst und mit anderen.

Wir wollen uns dem, was gewesen ist stellen und dafür **Verantwortung** übernehmen. Wir wollen eine Haltung entwickeln, die mehr im Auge hat als das eigene Wohlergehen und die sich im Hier und Jetzt speist aus der Kraft einer Liebe zum Leben und einer Widerständigkeit, die sich vor dem eigenen Gewissen verantwortet.

Wir möchten Wege der **Heilung** beschreiten, die der Tatsache Rechnung tragen, dass tief liegende Traumata sowohl bei den Opfern als auch bei den Angehörigen und Nachkommen der Tätergeneration vorliegen. Dies heißt, dass wir den Mut finden wollen, in Gemeinschaft Gefühle aufzutauen, mit uns selbst und mit anderen ins Gespräch zu kommen und eine neue Kultur der Verbundenheit zu wagen.

Und wir möchten den Geist des Aussöhnens einladen, der zu einer **Transformation** von Schattenkräften einlädt und der, gereift durch die Lehren der Vergangenheit, bereit ist, Verantwortung in der Gegenwart für ein mehr an Humanität und Miteinander zu übernehmen. Dabei geht es uns darum zu zeigen, dass bereits viel in diesem Lande geschehen ist und dass anderes noch darauf wartet, im Lichte einer neuen Bewusstheit verändert zu werden.

Bei diesem Vorhaben unterstützen uns die Künste und eine Spiritualität, die sich vor Gott verantwortet oder wie der jüdische Philosoph Martin Buber sagt,

*Wer mit den Menschen reden will,  
ohne mit Gott zu reden, dessen Wort  
vollendet sich nicht; aber wer mit  
Gott reden will, ohne mit den  
Menschen zu reden, dessen Wort geht in die Irre."*

Zu jedem Wachstum gehört Scheitern. Auch Scheitern ist ein Teil der Lebensfülle. Wenn wir die Kraft des Scheiterns nutzen, so öffnen wir uns den Lektionen, die das Leben uns lehren will und wachsen in ein neues Verstehen von uns selbst und anderen und eine durch Erfahrung gereifte Verantwortlichkeit für uns selbst und für andere.

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION



Der Himmel ist da. Es ist unsere Aufgabe, ihn auf die Erde zu holen. In einer Abkehr von Schuld und Scham und Hinwendung zu Weisheit und Reife, die sich aus der Übereinstimmung mit dem Herzen speist, kann uns ein besonderes Geschenk zuteil werden: *Freude und Heiterkeit*. Zu ihr lädt uns der Menschenkenner Anselm Grün ein. So schreibt er:

*„Einem heiteren Menschen kann man keine Angst einjagen. Er ruht in sich und so kann ihn nichts umwerfen. Wenn du mit einem so heiteren Menschen sprichst, dann kann sich auch dein Inneres aufheitern, dann siehst du auf einmal dein eigenes Leben und deine Umgebung mit anderen Augen...Der heitere Mensch hellt dich auf. Du fühlst dich auf einmal leicht. So wünsche ich dir die Begegnung mit vielen Engeln der Heiterkeit.“*

So wünscht uns Anselm Grün *„die Begegnung mit vielen Engeln der Heiterkeit“*. Doch warum nicht selbst zu solchen werden, nicht abgehoben, sondern ganz konkret und realistisch oder mit den Worten von Anselm Grün:

*„In der Nähe eines heiteren Menschen kann man sich nicht über den Weltuntergang unterhalten. Da kann man sich nicht in einem Jammern über die Zustände dieser Welt ergehen. Der Heitere verschließt die Augen nicht vor der konkreten Situation dieser Welt. Er verdrängt das Dunkle nicht, aber er sieht alles aus einer anderen Perspektive heraus, letztlich aus einer Perspektive des Geistes, der auch die Finsternis durchschaut, bis er auf den leuchtenden Grund Gottes stößt.“*

Solche Haltung macht frei, eine Versöhnung zwischen Macht und Liebe, den vermeintlichen Gegensätzen zu wagen. Wie sehr wir die Liebeskraft brauchen, hat Laotse für alle Zeiten gültig unter der Überschrift *Es gibt nur eine Großmacht auf Erden - das ist die Liebe!* formuliert:

*Pflicht ohne Liebe macht verdrießlich.*

*Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos.*

*Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart.*

*Wahrheit ohne Liebe macht kritisch.*

*Erziehung ohne Liebe macht widerspruchsvoll.*

*Klugheit ohne Liebe macht gerissen.*

*Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch.*

## VERANTWORTUNG – HEILUNG – TRANSFORMATION

*Versöhnen mit  
Deutschland*

*Ordnung ohne Liebe macht kleinlich.*

*Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch.*

*Macht ohne Liebe macht gewalttätig.*

*Ehre ohne Liebe macht hochmütig.*

*Besitz ohne Liebe macht geizig.*

*Glaube ohne Liebe macht fanatisch.*

Die Missachtung dieser Wahrheiten in der deutschen Geschichte hat zu unsäglichem Leid beigetragen und tiefe Traumata bei Opfern und Tätern und ihren Nachgeborenen hervorgerufen. Doch wir haben die Chance, diese Wahrheiten anzuerkennen und die Macht der Liebe einzuladen. Eine Versöhnung von Macht und Liebe ist möglich, hier und jetzt! Sie ist es, die uns zu Heiterkeit, Freude und einer reifen Verantwortlichkeit befreit.

Lit.

Anselm Grün: Das kleine Buch vom wahren Glück, Freiburg: Herder Spektrum 2001

Barbara v. Meibom: Deutschlands Chance. Mit dem Schatten versöhnen, Berlin: Europa Verlag 2013